

Kritischer Realismus und zeitgemäß reflektierendes Glauben

Ein integrativer Ansatz zwischen Wissenschaft, Philosophie, Theologie und Lebenspraxis

Der kritische Realismus bildet einen erkenntnistheoretischen Weg zwischen zwei Extremen: dem naiven Realismus, der annimmt, Wahrheit läge offen zutage, und dem radikalen Relativismus, der Wahrheit vollständig als Konstruktion versteht. Er geht davon aus, dass die Welt unabhängig von uns existiert und zugleich unsere Erkenntnis dieser Welt stets vermittelt bleibt – durch Wahrnehmung, Sprache, Kultur, Wissenschaft und persönliche Erfahrung.

Diese Sicht verbindet Realismus mit kritischer Reflexion: Es gibt Wahrheit, aber wir besitzen sie nicht endgültig. Erkenntnis wird als ein Prozess des Prüfens, Lernens und Reifens verstanden. Wissenschaftliche Erkenntnis, historische Erfahrung, kulturelle Prägung und individuelle Biografie werden ernst genommen – ohne vorschnellen Dogmatismus und ohne Beliebigkeit.

In dieser Perspektive entsteht eine Haltung, die für Glaubens- und Sinnfragen fruchtbar wird: Ein Glaube, der denkt, prüft, wächst und Verantwortung übernimmt. Ein Glauben, der weder starr noch überheblich auftritt, sondern im Bewusstsein seiner geschichtlichen Form und menschlichen Begrenztheit lebt und zugleich auf eine tiefere Wirklichkeit vertraut. Er glaubt nicht „bloß“, sondern er **glaubt reflektierend, fragt tiefer und lebt bewusst**.

Dieser Ansatz kann als **zeitgemäß reflektierend glauben** bezeichnet werden: Glauben als verantwortetes Vertrauen, das die Welt ernst nimmt und sich zugleich nicht in ihr erschöpft.

Grundgedanke kritischer Realismus

Wirklichkeit existiert unabhängig von unserem Bewusstsein. Erkenntnis ist grundsätzlich möglich, jedoch stets als Annäherung. Wir erkennen die Welt indirekt – durch Theorien, Begriffe, Modelle, Erfahrungen, Gespräch und Interpretation.

Erkenntnis ist ein Weg, kein Besitz. Wahrheit ist suchbar, nicht sicher im Sack. Demut und Mut gehören zusammen.

Daraus folgt:

- Offenheit statt Dogmatismus
- Verantwortung statt Beliebigkeit
- Argument statt Autorität
- Lernen statt Abschließen

Abgrenzung zu verwandten Positionen

Vergleich zentraler erkenntnistheoretischer Positionen

Merkmal	Naiver Realismus	Kritischer Realismus	Radikaler Konstruktivismus
Weltbezug	Welt ist direkt erkennbar	Welt existiert, aber vermittelt erkannt	Welt entsteht im Bewusstsein
Wahrheit	objektiv vorhanden	Annäherung, fallibel	perspektivabhängig
Risiko	Dogmatismus	Balance	Beliebigkeit
Vorteil	Sicherheit	kritische Offenheit	Vielfalt

Einordnung in die Geschichte des Denkens

Vergleich Kant – Kritischer Realismus – Whitehead – Körtner

Dimension	Kritischer Realismus	Kant	Whitehead	Ulrich Körtner
Wirklichkeit	unabhängig, erschließbar in Annäherung	Ding an sich bleibt verborgen	Realität als Prozess	Wirklichkeit im Gespräch von Glaube und Wissenschaft
Erkenntnis	theoriegeleitet, prüfbar	durch Kategorien des Verstandes	Prozesshafte Erfahrung	hermeneutisch reflektiert
Transzendenz	offen	Grenze der Vernunft	Gott als Möglichkeitsgrund	Gott als Deutungs- und Vertrauenshorizont
Ziel	verantwortetes Verstehen	Autonomie	Mit-Werden	verantworteter Glaube in moderner Welt

Zeitgemäß reflektierend glauben

Zeitgemäß reflektierend glauben bedeutet:

- Glauben nicht aufzugeben
- aber ihn auch nicht einfach zu übernehmen
- sondern ihn **zu prüfen, zu vertiefen und lebendig zu halten**
-

Es heißt, die Moderne ernst zu nehmen: Wissenschaft, Geschichte, Psychologie, Pluralität, Ambivalenz. Gleichzeitig bleibt Glauben nicht bloße Konstruktion, sondern Ausdruck des Vertrauens, dass die Wirklichkeit mehr trägt, als wir sehen können.

Das ist ein Weg zwischen zwei Risiken:

- starrem Traditionsglauben, der zu schnell sicher ist
- diffuser Beliebigkeit, die nichts mehr meint

Zeitgemäß reflektierend glauben heißt:

- kritisch denken und hoffen
- verstehen wollen, statt nachsprechen
- persönlich verantworten, was man glaubt
- offen bleiben für tieferen Sinn
- die Welt nehmen, wie sie ist — und zugleich wie sie werden kann

Es verbindet:

- wissenschaftliche Nüchternheit
- philosophische Tiefe
- spirituelle Offenheit
- ethische Verantwortung

Ausstellungsversion

Wie erkennen wir Wirklichkeit?

Wir sehen die Welt – aber nie völlig direkt.

Wir sehen durch Erfahrung, Sprache, Tradition, Kultur und Zeit.

Wirklichkeit existiert. Erkenntnis wächst.

Wissen entsteht im Dialog: mit anderen, mit Fakten, mit Lebenserfahrung.

Glauben in dieser Sicht heißt nicht: blind übernehmen.

Glauben heißt:

vertrauen und fragen, denken und hoffen, prüfen und wachsen.

Zeitgemäß glauben bedeutet: mit offenen Augen leben, mit offenem Herzen suchen, mit wachem Geist prüfen.

Übertragung auf systemische Prozessberatung

Kritischer Realismus entspricht einem zentralen Prinzip systemischen Denkens:

Wahrnehmung ist Perspektive, nicht die ganze Wirklichkeit.

Folgerungen für Beratung und Begleitung:

- Hypothesen statt Urteile
- mehr Fragen als Antworten
- Kontext statt Schuld
- Muster erkennen statt Personen fixieren
- Entwicklung ermöglichen statt Festschreiben

Veränderung beginnt, wenn Sichtweisen sich öffnen. Selbstklärung entsteht, wenn Menschen ihren Blick erweitern. Hoffnung wächst, wenn Deutungshorizonte sich weiten. So verbindet sich philosophische Erkenntnistheorie mit praktischer Lebenskunst.

Wissenschaftlicher Literaturhinweis

Roy Bhaskar, *A Realist Theory of Science*, 1975;

Karl Popper, *Objective Knowledge*, 1972;

Immanuel Kant, *Kritik der reinen Vernunft*, 1781;

Alfred North Whitehead, *Process and Reality*, 1929;

Ulrich Körtner, *Theologie im Weltmaßstab*, 2010.

Wahrheit wird nicht besessen, sondern gesucht. Erkenntnis ist ein Werden. Glaube ist Vertrauen, das die Welt ernst nimmt – und dennoch weiter fragt. So entsteht eine Haltung, die denken und glauben versöhnt: klar im Kopf, offen im Geist, verwurzelt im Leben.

1. Buchfassung - philosophisch

Kritischer Realismus – Wirklichkeit ernst nehmen und Erkenntnis verantworten

Kritischer Realismus verbindet die Überzeugung einer objektiv bestehenden Wirklichkeit mit der Einsicht, dass unser Zugang zu ihr stets vermittelt bleibt. Erkenntnis ist weder unmittelbare Spiegelung der Welt noch reine Konstruktion des Bewusstseins. Wir nähern uns der Wirklichkeit an, bewegt zwischen Wahrnehmung, Sprache, Theorie und Erfahrung — in einem Prozess des Prüfens, Differenzierens und Lernens.

Diese Position vermeidet zwei Extreme: den naiven Realismus, der meint, Wahrheit liege offen zutage, und den radikalen Relativismus, der Wahrheit auf subjektive Konstruktionen reduziert.

Kritischer Realismus begründet eine **demütige und zugleich entschlossene Erkenntnishaltung**: Wir nehmen die Welt ernst — in Naturwissenschaft, Geschichte, Kultur und Biografie — und wir anerkennen unsere Perspektivgebundenheit. Erkenntnis ist kein Besitz, sondern ein Weg. Sie entsteht in einem offenen Dialog zwischen Empirie, Vernunft und existenzieller Erfahrung.

In dieser Struktur gewinnt auch Glauben seine Würde. **Zeitgemäß reflektierend glauben** heißt nicht, Gewissheiten preiszugeben, sondern sie verantwortungsvoll zu prüfen und im Horizont der Wirklichkeit zu leben — im Vertrauen darauf, dass Sinn, Ursprung und Ziel der Wirklichkeit nicht bloß menschliche Konstruktionen sind, sondern Dimensionen eines tieferen Grundes, dem wir uns annähern, indem wir denken, handeln, hoffen und lieben.

2. Erklärung für Nichtfachleute

Kritischer Realismus – leicht erklärt

Der kritische Realismus sagt:

- Die Welt gibt es wirklich.
- Aber wir sehen sie nie ganz direkt.
- Unsere Sicht wird geprägt durch Erfahrung, Sprache, Kultur und Zeit.

Wir nähern uns der Wahrheit — Schritt für Schritt. Das bedeutet:

- Wir bleiben neugierig und lernbereit.
- Wir nehmen Wissenschaft ernst.
- Wir nehmen Glauben nicht als starre Antwort, sondern als Weg.

Zeitgemäß reflektierend glauben heißt dann: nicht blind glauben, nicht alles relativieren — sondern verstehen wollen, prüfen, und zugleich offen bleiben für Sinn und Tiefe des Lebens.

Ein Glaube, der denkt. Ein Denken, das vertraut.

3. Erweiterte Tabelle (Kant – Kritischer Realismus – Whitehead – Körtner)

Dimension	Kritischer Realismus	Kant	Whitehead	Ulrich Körtner
Wirklichkeit	Existiert unabhängig von uns	Ding an sich bleibt unerkennbar	Wirklichkeit als Prozess	Wirklichkeit im Dialog von Glaube, Wissenschaft und Geschichte
Erkenntnis	Annäherung, fehlbar	Erkenntnis durch Kategorien des Verstandes	Erkenntnis als Teil eines kosmischen Werdens	Hermeneutik: Wahrheitsfindung im Kontext
Methode	Theoriegeleitet, kritisch, empirisch	Transzendentalphilosophie	Prozessphilosophie	Hermeneutik und verantwortete Theologie
Transzendenz	offen, nicht ausgeschlossen	Grenze der Vernunft	Gott als schöpferischer Möglichkeitsgrund	Gott als Auslegungshorizont
Glaube	reflektiert, nicht dogmatisch	Religion innerhalb der Vernunft	spirituelles Werden, Panentheismus	verantwortete Glaubenspraxis in der Gegenwart

4. Kurzformel für „zeitgemäß reflektierend glauben“

Zeitgemäß reflektierend glauben bedeutet: mit Vernunft, Erfahrung und Offenheit nach Wahrheit zu suchen; die Wirklichkeit ernst zu nehmen; Glauben nicht starr zu verteidigen, sondern lebendig zu gestalten; und darin Vertrauen, Kritikfähigkeit und Hoffnung zu verbinden.

Oder präziser:

Nicht alles einfach übernehmen — nicht alles beliebig machen —
sondern verantwortet glauben, unterscheidend denken und menschlich handeln.

Wissenschaftliche Fußnote

Vgl. zur erkenntnistheoretischen Grundlegung des kritischen Realismus

Roy Bhaskar, *A Realist Theory of Science*, 1975;

sowie Parallelen bei Karl Popper (*Objective Knowledge*, 1972) und Kant (*Kritik der reinen Vernunft*, 1781) als erkenntnistheoretische Hintergrundfolie.

In prozessphilosophischer Weiterführung: Alfred North Whitehead, *Process and Reality*, 1929.

Für eine zeitgenössische theologische Hermeneutik im realistischen Horizont vgl. Ulrich Körtner, *Theologie im Weltmaßstab*, 2010.

Tabelle: Naiver Realismus – Kritischer Realismus – Radikaler Konstruktivismus

Merkmal	Naiver Realismus	Kritischer Realismus	Radikaler Konstruktivismus
Weltbild	Welt ist direkt erkennbar	Welt existiert, Erkenntnis vermittelt	Welt entsteht im Bewusstsein
Wahrheit	objektiv vorgegeben	Annäherung, prüfbar	subjektiv oder sozial konstruiert
Haltung	Sicherheit	kritische Offenheit	Relativität
Risiko	dogmatisch	reflektiert	Beliebigkeit
Stärke	Klarheit	Balance	Vielfalt

Tafel-Version

Wie erkennen wir Wirklichkeit?

- Die Welt existiert wirklich.
- Wir sehen sie aber nie ganz direkt.
- Jede Zeit — und jeder Mensch — sieht mit eigenen Augen.

Erkennen heißt: prüfen, lernen, wachsen.

Und Glauben?

- nicht blind
- nicht naiv
- nicht zufällig
- sondern **vertrauend, denkend, verantwortlich**

Zeitgemäß glauben heißt: Sinn suchen, Fragen zulassen, Menschen ernst nehmen — und offen bleiben.

Systemische Prozessberatung – Ableitung

Der kritische Realismus deckt sich mit einem Grundprinzip systemischer Arbeit:

Wahrnehmung ist nicht Wirklichkeit — sie ist eine Perspektive auf Wirklichkeit.

Daraus folgen zentrale Haltungen:

- Hypothesen statt Gewissheiten
- Kontext statt Schuldzuschreibung
- Dialog statt Monolog
- Entwicklung statt Festlegung
- Sinnsuche statt Dogmatik

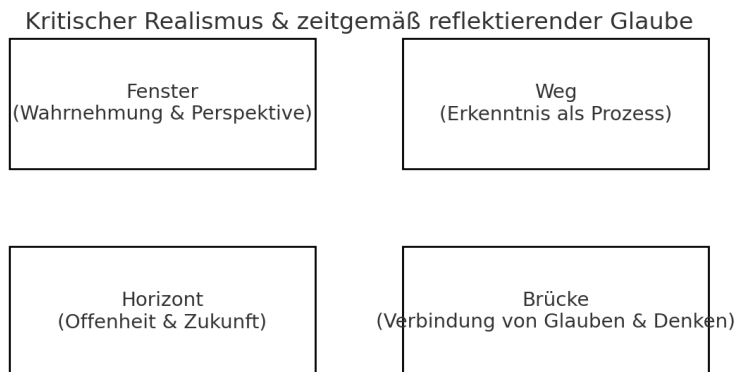
In Beratungssprache:

- Ich sehe, was ich sehe — aber nicht alles, was ist.
- Ich prüfe, hinterfrage, ergänze.
- Ich respektiere die Perspektive der anderen.
- Veränderung wird möglich, wenn Wahrnehmung sich öffnet.

Das verbindet **kritische Vernunft** mit **menschlicher Haltung**.

Wahrheit bleibt Weg. Erkenntnis bleibt Bewegung. Glaube bleibt Vertrauen

— nicht Stillstand, sondern Werden.



Interpretation

- **Fenster**
Wir blicken in die Welt – aber durch Rahmen und Glas: Perspektive, Sprache, Kontext.
Erkenntnis beginnt beim Sehen, aber reift im Verstehen.
- **Weg**
Erkenntnis und Glaube sind kein Zustand, sondern Bewegung.
Man wird im Erkennen und Glauben, nicht man „hat“ sie.
- **Horizont**
Die Welt ist offen. Zukunft bleibt offen.
Hoffnung ist Teil von Wirklichkeitsnähe, nicht Flucht aus ihr.
- **Brücke**
Verbindung von Denken und Vertrauen,
von Wissenschaft und Glaube,
von Tradition und Gegenwart.

Kritischer Realismus – Grundgedanke

Kritischer Realismus bedeutet:

- **Es gibt eine reale Welt**, die nicht bloß von unseren Vorstellungen abhängt.
- **Wir erkennen diese Welt aber nie unmittelbar**, sondern nur durch unsere Wahrnehmung, Sprache, Kategorien, wissenschaftlichen Modelle und historischen Erfahrungen.
- **Wahrheit ist Annäherung**, nicht Besitz: Erkenntnis entsteht im Dialog zwischen Wirklichkeit und menschlicher Deutung.

Kurz:

Realität existiert unabhängig von uns – aber wir gelangen nur in Annäherungen an sie heran.

Das verbindet **ontologische Bodenständigkeit** (Realismus) mit **reflexiver Demut** (kritische Erkenntnistheorie).

Warum manche eine politische Verbindung sehen

Der kritische Realismus wurde im 20. Jahrhundert besonders **in sozialwissenschaftlichen und gesellschaftstheoretischen Kontexten** stark aufgenommen. Insbesondere dort, wo man

- die **sozialen Kräfte hinter Ideen, Institutionen, Wirtschaft und Kultur** analysierte
- **Ideologiekritik** betreibt (also fragt: Welche Interessen prägen unser Denken?)
- gesellschaftliche Strukturen nicht einfach hinnimmt, sondern **reflektiert und hinterfragt**

Doch: Man muss diesen Ansatz **nicht** politisch verstehen. Man kann ihn **philosophisch, wissenschaftstheoretisch und theologisch** fruchtbar machen.

Distanzierung - Anschlussfähigkeit auch für konservatives Publikum

Was kann ein traditionelles, wertorientiertes Publikum daran schätzen?

- **Respekt vor Wirklichkeit**
Die Welt ist nicht willkürlich „konstruiert“, sondern besitzt Struktur und Gesetzmäßigkeit.
- **Realismus statt Relativismus**
Wahrheit ist nicht bloß Meinung.
- **Verantwortungsethik**
Wirklichkeit ernst nehmen heißt: Pflichten, Traditionen und moralische Ordnungen respektieren.

Und was daran bleibt kritisch?

- **Prüfung von Vorurteilen**
Traditionen sind wertvoll – aber sie brauchen Reflexion, sonst erstarren sie.
- **Unterscheidung zwischen Wahrheit und ideologischem Missbrauch**
Nicht alles, was historisch tradiert wurde, ist automatisch wahr oder gut.

Das passt gut zu einer christlich-reflektierten Sichtweise, die Wahrheitssuche mit Demut verbindet:

Wir sehen jetzt wie durch einen Spiegel ein dunkles Bild

... aber eines Tages von Angesicht zu Angesicht. (1 Kor 13,12)

Anwendung in Glaubensreflexion und Theologie

Ein *kritisch-realistischer Glaube* sagt:

- Gott ist **wirklich**, nicht nur ein psychologisches Konzept.
- Aber **unsere Gottesbilder sind stets begrenzt** und reifen historisch.
- Offenbarung ist nicht bloß subjektiv – aber ihre **Auslegung bleibt lernfähig**.
-

Damit resultiert Glaube, der

- **verwurzelt** ist im Wirklichen
- **selbstkritisch** bleibt
- **wahrheitsoffen** und lernbereit ist

Das harmoniert mit reformatorischem Denken:
***Ecclesia semper reformanda* – Kirche bleibt stets lernend.**

Zusammenfassung

Kritischer Realismus verbindet Wirklichkeitssinn mit intellektueller Redlichkeit:

Die Welt ist real und erkennbar – aber unser Erkennen bleibt prüfend, wach und lernbereit.